Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Raumentwicklung
Archäologie und Denkmalpflege

Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar

Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck

Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte

Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen

Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer

Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen

Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Villa «Friedau» mit Remise

Gemeinde
Eglisau

Bezirk
Bülach

Ortslage
Seglingen

Planungsregion
Zürcher Unterland PZU

Adresse(n)	Bahnhofstrasse 7, 7a
Bauherrschaft	Joseph Müller-Ott (o. A. – o. A.)
ArchitektIn	Siegfried Schreyer (1868 – o. A.)
Weitere Personen	
Baujahr(e)	1897–1898
Einstufung	regional
Ortsbild überkommunal	ja
ISOS national	ja
KGS	nein
Datum Inventarblatt	27.05.2021 Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen		
05500299	BDV Nr. 0362/2001 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	ÖREB	15.08.2001	BDV Nr. 0362/2001 vom 03.07.2001 Beitragszusicherung
05500301	BDV Nr. 0362/2001 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	ÖREB	15.08.2001	BDV Nr. 0362/2001 vom 03.07.2001 Beitragszusicherung

Schutzbegründung

Die 1898 fertiggestellte Villa «Friedau» samt zugehöriger Remise ist ein bedeutender Zeuge des wirtschaftlichen Aufbruchs im Unterland. In Eglisau wurden die Weichen dafür 1876 mit dem Bau des Bahnhofs gestellt. 1895 hatte Josef Müller-Ott aus Zürich, beim Bahnhof Eglisau das Gasthaus «Bahnhof» (Bahnhofstrasse 9; Vers. Nr. 00305) erbauen lassen. 1897–1898 beauftragte er vermutlich den Architekten Siegfried Schreyer (1868–o.A.) mit dem Bau der Villa «Friedau». Sowohl die Villa als auch die Remise sind baustilistisch und -künstlerisch bedeutsam. Die repräsentative, reiche Architektur der «Friedau», die sich im Quader-/Sichtbacksteinmauerwerk, den asymmetrisch gestalteten Fassaden und dem markanten Erkerturm äussert, orientiert sich am historisierenden Stil städtischer Villen der Jahrhundertwende um 1900. Sie, wie auch die qualitätsvollen Stuckdecken und dekorativen Bemalungen im Innern, machen die «Friedau» zu einem herausragenden baukünstlerischen Vertreter der Zeit. Die Verwendung von zweifarbigem Sichtbackstein als Baumaterial zeugt zudem von der Blüte der Sichtbacksteinarchitektur, die nach der Schweizer Landesaustellung 1883 in Zürich einsetzte und insbesondere den Villenbau der Jahrhundertwende prägte. Vergleichbare repräsentative Wohnhäuser aus farbigem Sichtbackstein gibt es im Zürcher Unterland wenige: so in den Gemeinden Dielsdorf (Ehem. «Doktorhaus», Bahnhofstrasse 23; Vers. Nr. 00044) und Bülach (Haus Siegfried, Nordstrasse 6; Vers. Nr. 00587). Für die Remise wurde die dekorative Formensprache der Sichtbacksteinarchitektur übernommen und mit traditionellen und zeittypischen Elementen der ländlich-bäuerlichen Architektur kombiniert. Neben der architektur-, sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Bedeutung ist die Villa «Friedau» samt Remise auch ortsbaulich wichtig. Sie bildet mit der Baumallee an der Bahnhofstrasse (Bahnhofstrasse 11 bei; 055ALLEE00001), den Gebäuden des Bahnhofs (Bahnhofstrasse 11 u. a.; Vers. Nr. 00310 u. a.) und dem Gasthaus «Bahnhof» (Bahnhofstrasse 9; Vers. Nr. 00305) ein historisch gewachsenes Ensemble aus dem letzten Viertel des 19. Jh., das für das Bahnhofsquartier von Eglisau zugleich identitätsstiftend und ortsbildprägend ist.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Villa und der Remise mitsamt der charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungmerkmale (Dachform, Fassadenordnung mit Zierelementen, Materialität). Erhaltung der Raumaufteilung mit den Ausstattungselementen und Oberflächen aus

der Bauzeit und von 1929 im Innern. Erhaltung des bauzeitlichen Eisengitterzauns.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die Villa «Friedau» mit Remise befindet sich westlich von Seglingen auf der Geländeterrasse Maurfeld. Die Gebäude stehen nördlich des Bahnhofs und des Gasthauses «Bahnhof» auf der Ostseite der Baumallee (Bahnhofstrasse 11 bei; 055ALLEE00001), die entlang der Bahnhofstrasse bis zur Rheinbrücke (Rheinstrasse 2 bei; 055BRUECKE00004) verläuft. Die an die «Friedau» grenzenden Flächen im O sowie entlang der Baumallee im S und W sind überbaut (Gewerbebauten, Wohnhäuser). Zwischen der Villa und der weiter nördlich liegenden Remise spannt sich ein Platz auf. Die Gebäude umgibt ein Garten, der auf der Seite der Allee von einem bauzeitlichen Eisengitterzaun auf niedrigem Mauersockel begrenzt wird.

Objektbeschreibung

Villa «Friedau» (Vers. Nr. 00301)

Repräsentativ gestalteter, längsrechteckiger zweigeschossiger Bau über hohen Kellerräumen. Das Kellergeschoss tritt auf der Ostseite, an der das Terrain abfällt und der Zugang liegt, voll in Erscheinung. Das Satteldach, das gegen S, O und N mit einem Walm schliesst, ist mit Schiefer- und Biberschwanzziegeln eingedeckt. Das profilierte, mit einem Zahnschnittfries geschmückte Traufgesims zeigt an der Westfassade einen Maueranschluss. Das EG ist als Sockelgeschoss gestaltet mit verputzten, beige gestrichenen Quadern über einem glatten Mauersockel. Ein kräftiges Gurtgesims trennt das EG vom OG, das mit roten und gelben Sichtbacksteinen dekorativ gemauert ist. Die Fassaden des Gebäudes sind unterschiedlich gestaltet. Die Südfassade wird von einem Mittelrisalit mit zwei Fensterachsen und einer doppelgeschossigen Veranda (Südwestecke) mit filigranen Gusseisensäulen und einem Dach mit verziertem Stirnbrett geprägt. An der Nordfassade angefügt ist das Treppenhaus mit einer Freitreppe. An der Nordwestecke ragt ein markanter Erkerturm mit spitzem Helm und -stange auf. Die Westfassade ist mit einem übergiebelten Mittelrisalit und gekoppelten Fenstern betont. Die Hauptgeschosse weisen im N, W und S hochrechteckige Fenster mit sandsteinernen Rahmen auf. Die Fensterstürze sind im EG stichbogig, im OG flach und mit einem Schlussstein und floralem Zierwerk versehen. Die von der Strasse nicht einsehbare Ostfassade ist verputzt und im EG und KG beige, im OG gelb gestrichen. Die Kellereingangstür ist einfach gestaltet, jedes OG verfügt über einen kleinen Balkon, der über eine doppelflüglige Tür betretbar ist. Vom auf der Nordseite angeordneten Treppenhaus gelangt man ins Entrée, das der Erschliessung der rundherum angeordneten Räume dient. Die Zimmer im OG, der eigentlichen Beletage, bewahren ihre qualitätsvolle Innenausstattung aus der Bauzeit und von 1929 (Stuckdecken mit dekorativer Bemalung und Holzmaserierung, Tapeten).

Remise (Vers. Nr. 00299)

Der längsrechteckige Mischbau mit Satteldach steht traufständig zur Strasse. Das EG, das an der Ostseite teils ins abfallende Terrain eingetieft ist, ist mit Sichtbacksteinen gemauert, das OG ist ein mit Holz verkleideter Ständerbau. Im EG sind die Wandflächen sowie Fenster- und Türeinfassungen mit zweifarbigem Sichtbackstein in rot und gelb dekorativ gestaltet. An den Giebelseiten und der verputzten, weiss gestrichenen Trauffassade im O ist je ein stichbogiges Fenster eingelassen. Die Trauffassade im W weist zwei rechteckige Tore und ein nachträglich eingebautes Tor auf; alle sind rot gestrichen. Ganz aussen, gegen die Villa zu, befindet sich eine Tür mit stichbogigen Türsturz. Das OG weist auf allen Seiten ausser im S rechteckige Fensteröffnungen auf. Flugsparren und -pfetten stützen das Dach, das an den Giebelseiten Flugsparrendreiecke mit Hängesäulen mit geschnitzten Zapfen, ein Ortgangbrett und Pfettenkopfbretter zeigt. Die Holzverschalung der Giebelwände ist seitlich über die Gebäudeflucht hinaus verlängert und mit geschwungenen Rändern versehen.

Baugeschichtliche Daten

1875–1876	Anschluss von Eglisau an das schweizerische Bahnnetz, in der Folge Bau der Bahnhofanlage mit Aufnahmegebäude, Güterschuppen und vermutlich auch der Baumallee entlang der Bahnhofstrasse (Bahnhofstrasse 11 u. a.; Vers. Nr. 00310 u. a.)
1895	Bau des Gasthauses «Bahnhof» (Bahnhofstrasse 9; Vers. Nr. 00305) durch Josef Müller-Ott

Villa «Friedau» mit Remise

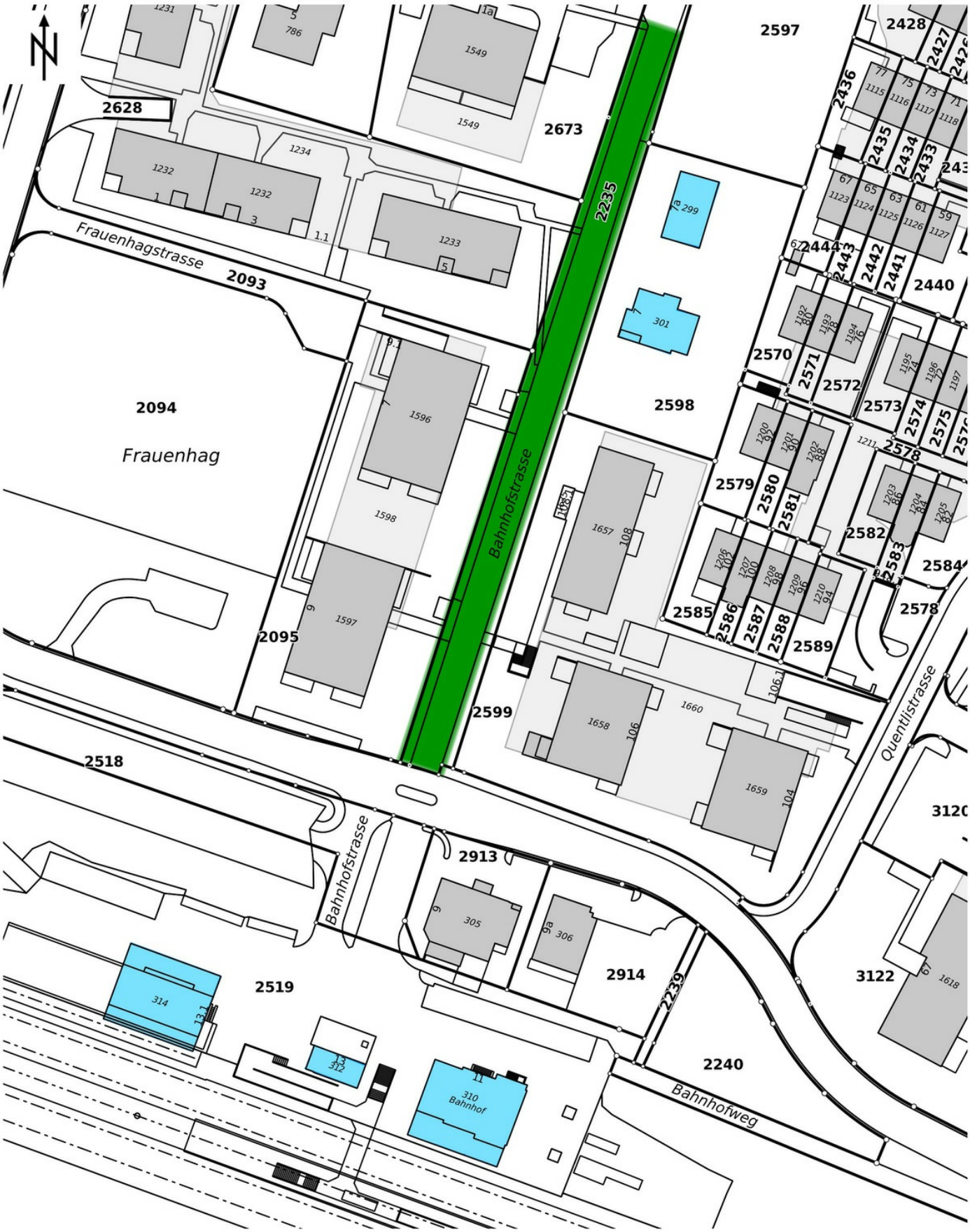
1897–1898	Bau der Villa «Friedau» und der Remise sowie eines Geflügelhauses ebenfalls durch Josef Müller-Ott
1902	Verkauf der Villa an deren Architekten Siegfried Schreyer, nachdem kurz zuvor eine Veranda angebaut wurde
1914	Installation der elektrischen Beleuchtung in der Villa
1919	Übernahme durch Gastwirt Fritz Richard Eberle-Spät (1874–1923), seit 1907 Besitzer des Gasthauses «Bahnhof»
1929	Heirat seiner Tochter Anna Margareta (1907–1977) mit dem Tierarzt Jakob Angst (1901–1973), Einrichtung einer Tierarztpraxis in der Villa
1956	Abbruch des Geflügelhauses
1964	Aufgabe der Tierarztpraxis, Verkauf des Grundstücks und der Gebäude an den Kanton
1985	Vorhaben die Villa für den Bau einer Umfahrungsstrasse abzubrechen scheitert in der kantonalen Volksabstimmung, Ersatz sämtlicher Fenster der Villa
2000	Übergang der Liegenschaft in Privatbesitz, Umbau der Küche und des Badezimmers
2001–2002	Gesamtrenovation der Villa: Renovation des Dachs, Restaurierung der Malereien in zwei Räumen, Einbau einer Behindertenbühne
2019	Anbau eines Fassadenlifts an die Villa, Umnutzung der Remise zu Büros

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Eglisau.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 1-1999, 08.06.1999, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 57–75.
- Kurzinventar, Eglisau, Inv. Nr. VIII/621, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Zürcher Denkmalpflege, 16. Bericht 2001–2002, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 2005, S. 42–45.

Kanton Zürich
GIS-Browser (https://maps.zh.ch)

Inventarrevision Denkmalpflege



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 21.08.2020 11:56:14

Massstab 1:1000

0 10 20 30m

Zentrum: [2681108.94,1269730.4]

Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität.
Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzzwecks zu verstehen. Welche Bestandteile der Bauten und Umgebungen im Detail erhalten werden sollen, wird nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern allenfalls im Rahmen eines konkreten Bauvorhabens entschieden.

Villa «Friedau» mit Remise

Villa «Friedau» mit Remise, Villa «Friedau» (Vers. Nr. 00301), Ansicht von SW, 06.01.2015 (Bild Nr. D100581_52).

Villa «Friedau» mit Remise, Villa «Friedau» (Vers. Nr. 00301), Ansicht von NW, 06.01.2015 (Bild Nr. D101150_53).

Villa «Friedau» mit Remise

Villa «Friedau» mit Remise, Remise (Vers. Nr. 00299), Ansicht von SW, 06.01.2015 (Bild Nr. D100581_54).

Villa «Friedau» mit Remise, Ansicht von N, 06.01.2015 (Bild Nr. D100581_56).